

18 Auch Christus hat ja für die Sünden der Menschen gelitten, der Gerechte für die Schuldigen, ein für alle Mal. So sollte er euch – als Mensch getötet, aber durch den Geist Gottes zum Leben erweckt – den Zugang zu Gott eröffnen. 19 In der Kraft dieses Geistes ging er auch zu den Geistern im Gefängnis und verkündete ihnen seinen Sieg. 20 Sie waren ungehorsam gewesen zur Zeit Noachs, als Gott in seiner Geduld mit der Strafe noch wartete, solange Noach die Arche baute. Nur wenige Menschen, nämlich acht, wurden damals in die Arche aufgenommen und durch das Wasser gerettet, das die Arche trug. 21 Das ist ein Hinweis auf das Wasser der Taufe, die euch jetzt rettet. Denn der Sinn der Taufe ist ja nicht, dass der Körper vom Schmutz gereinigt wird. Wer sich taufen lässt, bittet damit Gott, sein Gewissen von aller Schuld zu reinigen. Das ist möglich, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden 22 und zum Himmel aufgestiegen ist. Dort hat er den Ehrenplatz an Gottes rechter Seite eingenommen, und die Engel und alle überirdischen Mächte und Gewalten sind ihm unterworfen.

Im heutigen Abschnitt der Tageslese wird uns (mal wieder) einiges zugemutet. Wie sollen wir Aussagen wie „ging er auch zu den Geistern im Gefängnis und verkündete ihnen seinen Sieg...“ verstehen? Und ist noch von Noah und der Taufe und der Himmelfahrt Jesu die Rede. Was sollen wir damit anfangen?

Zunächst knüpft der Abschnitt direkt an den gestrigen an, bzw. führt ihn fort: auch Jesus hat gelitten – er hat es für uns getan. Leiden trennt uns also nicht von Jesus sondern wir bleiben dort, wo wir um seinetwillen in Situationen des Leidens kommen, auch mit ihm verbunden, weil sein Leiden uns die Tür zum (ewigen) Leben geöffnet hat. Die Sache mit den „Geistern im Gefängnis“ ist schwierig, macht aber letztlich deutlich, dass die Macht Jesu keine Grenzen mehr hat. Es gibt keinen Ort, an den er nicht gehen könnte um seinen Sieg zu verkünden. Das gibt mir Hoffnung, weil sein Sieg Erlösung und Leben bedeutet. Diese wird allen Kreaturen angeboten!

Die Verbindung zwischen der Geschichte von Noah und der Flut mit der Taufe ist schon in der frühen Christenheit da gewesen und auch wir erinnern daran ja manchmal bei Taufgottesdiensten: Das Wasser der Sintflut vernichtet alles Böse und Gott bestimmte das Rettungsmittel. Zur Zeit Noachs war es die Arche in die er einlud, seit Jesus ist es die Taufe. Beide Male liegt die Kraft der Rettung nicht im Wasser. Bei der Taufe liegt sie in der Auferstehung Jesu! Die Taufe ist ein äußeres Zeichen der Anerkennung dieser Auferstehung und das Bekenntnis zu Jesus als dem Auferstandenen. Darum ist der Satz in V.21 „*Wer sich taufen lässt bittet damit Gott, sein Gewissen von aller Schuld zu reinigen...*“ auch nicht nur als Wunsch oder Absicht“ zu verstehen, sondern als ein Versprechen gegenüber Gott, sich ein gutes Gewissen zu bewahren und als Zusage fester Bindung an Gott, wie es andere Übersetzungen betonen.

Als Getaufte sind wir durch Gottes Gnade gerettet, da ist die eine Seite des Taufzeichens, wenn wir durch Wasser und den Zuspruch Gottes in das neue Leben hinein aufgenommen werden. Dem entspricht dann aber das „bleiben in Christus“, so wie Noah nur in der Arche am Leben blieb. Nur in der gelebten Verbindung mit Jesus sind und bleiben wir gerettet – aber das mit ganzer Gewissheit, weil Jesus seinen Platz bei Gott eingenommen hat.

Anstoß:

- ***Gab es schon Momente im Leben, in denen mir meine Taufe zum Trost geworden ist?***
- ***Der Taufspruch will uns begleiten und dabei helfen „in Christus“ zu bleiben? Ist mein Taufspruch mehr ein Trost-Wort oder mehr ein Kraft-Wort? Oder beides? 😊***

Übrigens: Diese Verse aus dem 1.Petrusbrief waren für die frühe Christenheit von großer Bedeutung. Das sieht man daran, dass sich das Apostolische Glaubensbekenntnis im Aufbau des 2.Teiles weithin daran orientiert.

Worauf es ankommt

John Wesley ist der Begründer der Methodistenkirche. Eines Nachts träumte er, er wäre gestorben und auf dem Weg in die Ewigkeit. Da kam er zu einem mächtigen Portal und fragte: „Ist hier der Himmel?“ - „Nein, die Hölle!“, bekam er zur Antwort. Er erschrak, fragte aber weiter: „Gibt es darin Leute aus der englischen Hochkirche?“ - „Ja, sehr viele!“ - „Auch Baptisten?“ - „Sehr viele!“ Da dachte Wesley an seine eigene Kirche und fragte: „Gibt es hier auch Methodisten?“ Wieder ertönte die Antwort: „Ja, sehr viele!“ Entsetzt eilte er zur Himmelspforte. Hastig stieß er hervor: „Gibt es im Himmel Methodisten?“ - „Nein, keinen einzigen!“ - „Aber doch Lutheraner?“ - „Nein, keinen!“ - „Aber vielleicht Reformierte oder Baptisten?“ - „Nein, keinen einzigen!“ - Voller Schrecken rief er aus: „Ja, was für Leute sind denn im Himmel?“ - Da hörte er die Antwort: „Hier gibt es nur arme Sünder, die durch das Blut Jesu gerecht geworden sind!“

Im Himmel gibt es nur eine Konfession, das Bekenntnis zu dem einen Herrn und Heiland, der uns verlorene Menschen erlöst und gerettet hat und uns in seine Nachfolge beruft.

Das große Axel Kühner Textarchiv Nr. 240

Lied/Gebetsimpuls

Ich bin getauft auf deinen Namen, / Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist; / und so ist alles Ja und Amen, / was mir dein teures Wort verheißt. / Ich bin in Christi Tod versenkt; / ich bin mit seinem Geist beschenkt.

Du hast zu deinem Kind und Erben, / mein lieber Vater, mich erklärt. / Du hast die Frucht von deinem Sterben, / mein treuer Heiland, mir gewährt. / Du willst in aller Not und Pein, / o guter Geist, mein Tröster sein.

Ich lege nun mein ganzes Leben, / Leid, Freude, Schmerz, in deine Hand. / Ich halte fest, was du gegeben / und bleibe dir stets zugewandt. / Dass du mich liebst, gibst mir die Kraft, / die Böses lässt und Gutes schafft.

Lass diesen Vorsatz nimmer wanken, / Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. / Halt mich in deines Bundes Schranken, / bis mich dein Wille sterben heißt. / So leb ich dir, so sterb ich dir, / so lob ich dich dort für und für.

EM 511 T: Johann Jakob Rambach 1734 (Str. 1.2.4); Hans Lanz 2000 (Str. 3)